

# Gentechnik und Politik in Deutschland

Walter Schilling erklärt, wie aus Mutlosigkeit im Umgang mit der modernen Pflanzenbiotechnologie folgenschwere Ignoranz wird.

In einigen Ländern Europas, vor allem aber in Deutschland, hat die Gentechnik einen schweren Stand. Insbesondere die moderne Pflanzenbiotechnologie, die Grüne Gentechnik, zählt zu den Themen, die nicht nur weit über die Fachgrenzen hinaus kontrovers diskutiert werden. Sie ist auch Bestandteil des politischen Streits, der sich durch eine Aggressivität und Argumentationsweise der Gegner auszeichnet, die rational kaum fassbar ist.

Bereits ein Blick in die Geschichte der Pflanzentechnologie macht deutlich, wie weit die Gegner der Gentechnik von der Realität entfernt sind. Fragt man nämlich nach dem Unterschied, der das heutige Vorgehen in der Pflanzentechnologie von der Praxis in der Vergangenheit kennzeichnet, so wird man zugeben müssen, dass es im Prinzip keinen entscheidenden Bruch gegeben hat. Denn seit der Steinzeit, also seit mehreren Tausend Jahren, praktizieren die Menschen erfolgreich Pflanzenzüchtung durch Selektion und nutzen damit genetische Veränderungen zu ihrem Vorteil. Die Entdeckung der Vererbungsgesetze durch Gregor Mendel vor etwa 100 Jahren gab der Praxis der Pflanzenzüchtung weiteren Auftrieb. Die moderne Gentechnik stellt lediglich eine folgerichtige Weiterentwicklung der früheren Züchtungsmethoden dar. Der Unterschied besteht nur darin, dass sie heute das gezielte und präzise Einbringen einzelner Gene erlaubt. Hierdurch ergeben sich neue Dimensionen der Züchtung und außerordentlich wichtige Ansätze zur Lösung zahlreicher Probleme unserer Epoche.

## Anbausituation

Seit mehr als zehn Jahren werden gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut und zu einem großen Teil auch in Nahrungsmitteln verarbeitet. Die Anbaufläche umfasste 2008 – nach Angaben der internationalen Biotechnik-Agentur ISAAA – mehr als 125 Millionen

Hektar, also etwa das Zwölfwache der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Bundesrepublik Deutschland. Über 13 Millionen Landwirte in 25 Staaten nutzen bereits die neuen Möglichkeiten der Grünen Gentechnik. Dabei ist besonders bemerkenswert, dass mehr als 90 Prozent von ihnen in Entwicklungsländern leben. Dies wird – abgesehen von der Tatsache, dass die USA, Argentinien, Brasilien, Indien und China auf dem Gebiet der Gentechnik besonders großes Engagement zeigen – den Aufschwung der neuen Technologie in naher Zukunft enorm beschleunigen.

In den USA ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen inzwischen auf dem größten Teil der Ackerfläche selbstverständlich, und in China wird dies schon bald ebenso der Fall sein. In Europa wird bislang nur in Spanien mit dem Anbau von insektenresistentem, sogenanntem Bt-Mais auf knapp 100.000 Hektar die grüne Gentechnik in nennenswertem Umfang genutzt. Dank der weltweiten Dynamik in diesem Bereich dürften im Jahre 2010 mehr als 15 Millionen Landwirte auf 150 Millionen Hektar transgene Nutzpflanzen anbauen. Vor allem Indien, Brasilien, Argentinien, Australien, Kanada und Südafrika fördern den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen und ziehen daraus großen Gewinn. Die Regierungen dieser Länder tragen damit auch der Tatsache Rechnung, dass die moderne Pflanzenbiotechnologie erlaubt, Qualität und Ertrag der Produkte zu erhöhen, den Einsatz von Pestiziden zu vermeiden sowie gleichzeitig die Produktionskosten und den Ackerflächenbedarf zu senken. Die massive und bewusste Förderung der Gentechnik durch die Regierungen zahlreicher Entwicklungsländer widerlegt die oft zu hörende Behauptung der Gentechnikgegner, dass die großen Konzerne die Dritte Welt ausbeuteten.